

des

Bundesrates an die Bundesversammlung über das Ergebnis der Volksabstimmung vom 3. Dezember 1950 betreffend die Finanzordnung 1951 bis 1954 und die Abänderung des Art. 72 der Bundesverfassung (Wahl des Nationalrates)

(Vom 16. Dezember 1950)

Herr Präsident!
Hochgeehrte Herren!

Am 29. September 1950 haben Sie einen Bundesbeschluss über die Finanzordnung 1951 bis 1954 gefasst und zugleich beschlossen, diesen als Zusatz in die Bundesverfassung aufzunehmen.

Am 15. September 1950 haben Sie anderseits die Abänderung des Artikels 72 der Bundesverfassung (Wahl des Nationalrates) beschlossen.

Diese beiden Beschlüsse waren der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten. Die Volksabstimmung hat am 3. Dezember 1950 stattgefunden. Aus den nachstehenden Zusammenstellungen der Ergebnisse geht hervor, dass:

1. der Bundesbeschluss über die Finanzordnung 1951 bis 1954 mit 516 704 gegen 227 131 Stimmen und von 17 ganzen und 6 halben Ständen gegen 2 verwerfende Stände angenommen worden ist;
2. der Bundesbeschluss betreffend Abänderung des Artikels 72 der Bundesverfassung (Wahl des Nationalrates) mit 450 395 gegen 218 541 Stimmen und von 17 ganzen und 6 halben Ständen gegen 2 verwerfende Stände angenommen worden ist.

Einsprachen gegen die Abstimmung sind nicht eingelangt.

Wir beehren uns, Ihnen zu beantragen, es seien die Ergebnisse der Abstimmung durch Annahme der mitfolgenden Entwürfe zweier Bundesbeschlüsse zu erwahren.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, hochgeehrte Herren, die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Bern, den 16. Dezember 1950.

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates,

Der Vizepräsident:

Ed. von Steiger

Der Bundeskanzler:

Leimgruber

Volksabstimmung vom 3. Dezember 1950 betreffend den Bundesbeschluss vom 29. September 1950
über die Finanzordnung 1951 bis 1954

Kantone	Stimm- berechtigte	Eingelangte Stimmzettel	Ausser Betracht fallende Stimmzettel		In Betracht fallende Stimmzettel	Ja	Nein	Standesstimmen
			leer	ungültig				
Zürich	239 158	155 433	4 857	51	150 525	106 706	43 819	Ja
Bern	246 992	112 585	4 176	167	108 242	83 685	24 557	»
Luzern	65 430	31 766	1 365	29	30 372	23 536	6 836	»
Uri	8 253	5 438	254	8	5 176	4 159	1 017	»
Schwyz	20 502	11 361	380	5	10 976	6 329	4 647	»
Obwalden	6 203	2 994	78	—	2 916	2 006	910	»
Nidwalden	5 561	3 530	83	5	3 442	2 594	848	»
Glarus	11 069	7 265	250	11	7 004	5 286	1 718	»
Zug	11 868	5 656	84	11	5 561	3 860	1 701	»
Freiburg	46 349	17 523	690	18	16 815	9 813	7 002	»
Solothurn	51 959	31 113	1 601	679	28 833	21 965	6 868	»
Basel-Stadt	61 513	32 506	864	14	31 628	22 936	8 692	»
Basel-Land	32 536	19 671	711	11	18 949	13 628	5 321	»
Schaffhausen	17 232	14 592	1 466	19	13 107	10 080	3 027	»
Appenzell A.-Rh.	14 186	10 209	621	20	9 568	4 986	4 582	»
Appenzell I.-Rh.	3 676	2 138	127	12	1 999	1 152	847	»
St. Gallen	85 214	61 129	4 241	341	56 547	39 133	17 414	»
Graubünden	37 221	22 625	1 576	16	21 033	17 643	3 390	»
Aargau	88 789	73 342	4 726	54	68 562	51 707	16 855	»
Thurgau	43 448	32 471	2 355	62	30 054	23 103	6 951	»
Tessin	48 257	13 596	526	58	13 012	9 039	3 973	»
Waadt	112 748	57 796	3 179	168	54 449	23 995	30 454	Nein
Wallis	46 161	18 512	580	87	17 845	12 021	5 824	Ja
Neuenburg	40 254	17 095	839	36	16 220	9 576	6 644	»
Genf	59 752	21 362	255	107	21 000	7 766	13 234	Nein
Total	1 403 731	781 708	35 884	1 989	743 835	516 704	227 131	Annehmende Stände : 17 ganze und 6 halbe.
					Absolutes Mehr			Verwerfende Stände : 2 ganze.
					371 918			

**Volksabstimmung vom 3. Dezember 1950 über den Bundesbeschluss vom 15. September 1950
betreffend Abänderung des Artikels 72 der Bundesverfassung (Wahl des Nationalrates)**

732

Kantone	Stimm- berechtigte	Eingelangte Stimmzettel	Ausser Betracht fallende Stimmzettel		In Betracht fallende Stimmzettel	Ja	Nein	Standesstimmen
			leer	ungültig				
Zürich	239 158	155 433	12 855	130	142 448	84 314	58 134	Ja
Bern	246 992	112 585	22 100	179	90 306	69 454	20 852	»
Luzern	65 430	31 766	5 108	27	26 631	21 261	5 370	»
Uri	8 253	5 438	544	9	4 885	3 757	1 128	»
Schwyz	20 502	11 361	1 641	5	9 715	4 669	5 046	Nein
Obwalden	6 203	2 994	645	3	2 346	1 601	745	Ja
Nidwalden	5 561	3 530	271	6	3 253	2 399	854	»
Glarus	11 069	7 265	731	12	6 522	1 037	5 485	Nein
Zug	11 868	5 656	1 328	10	4 318	3 095	1 223	Ja
Freiburg	46 349	17 523	1 180	17	16 326	12 070	4 256	»
Solothurn	51 359	31 113	1 953	677	23 483	22 034	6 449	»
Basel-Stadt	61 513	32 506	3 590	14	23 902	22 642	6 260	»
Basel-Land	32 536	19 671	1 787	13	17 871	11 799	6 072	»
Schaffhausen	17 232	14 592	2 748	20	11 824	8 355	3 469	»
Appenzell A.-Rh.	14 186	10 209	1 108	20	9 081	5 523	3 558	»
Appenzell I.-Rh.	3 676	2 138	261	13	1 864	1 084	780	»
St. Gallen	85 214	61 126	13 750	334	47 042	29 923	17 119	»
Graubünden	37 221	22 625	2 914	16	19 695	10 674	9 021	»
Aargau	88 789	73 342	8 938	67	64 337	44 981	19 356	»
Thurgau	43 448	32 457	4 313	26	28 118	20 245	7 873	»
Tessin	43 257	13 596	1 289	56	12 251	6 300	5 951	»
Waadt	112 748	57 796	13 512	208	44 076	27 658	16 418	»
Wallis	46 161	18 512	2 748	127	15 637	11 482	4 155	»
Neuenburg	40 254	17 095	3 613	40	13 437	9 562	3 875	»
Genf	59 752	21 362	1 683	111	19 568	14 476	5 092	»
Total	1 408 731	781 691	110 615	2 140	668 936	450 395	218 541	Annehmende Stände : 17 ganze und 6 halbe
					Absolutes Mehr 334 469			Verwerfende Stände : 2 ganze.

(Entwurf)

Bundesbeschluss
über
die Erhaltung des Ergebnisses der Volksabstimmung
vom 3. Dezember 1950 betreffend den Bundesbeschluss
vom 29. September 1950 über die Finanzordnung
1951 bis 1954

Die Bundesversammlung
der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

nach Einsicht in die Protokolle der Volksabstimmung vom 3. Dezember 1950 betreffend den Bundesbeschluss über die Finanzordnung 1951 bis 1954 und in eine Botschaft des Bundesrates vom 16. Dezember 1950, woraus sich ergibt, dass der Bundesbeschluss bei 743 835 abgegebenen gültigen Stimmen vom Volke mit 516 704 gegen 227 131 Stimmen und von 17 ganzen und 6 halben Ständen angenommen worden ist, während 2 ganze Stände ihn verworfen haben,

erklärt:

Art. 1

Der von den gesetzgebenden Räten am 29. September 1950 beschlossene Zusatz zur Bundesverfassung ist von der Mehrheit der stimmenden Schweizerbürger und der Stände angenommen worden und gilt vom Ausserkrafttreten der Finanzordnung 1950/51 an bis zum 31. Dezember 1954.

Art. 2

Der Zusatz lautet wie folgt:

Art. 1. ¹ Die Geltungsdauer der am 20. Dezember 1950 noch in Kraft stehenden Bestimmungen der Finanzordnung 1939 bis 1941*) mit den Änderungen gemäss der Finanzordnung 1946 bis 1949**) wird bis zum 31. Dezember 1954 verlängert.

² Die Anordnungen von Artikel 3 und 5 des Bundesbeschlusses vom 20. Juni 1947 über besondere Sparmassnahmen gelten auch für die Jahre 1951 bis 1954.

Art. 2. Die Geltungsdauer

a. des Bundesratsbeschlusses vom 9. Dezember 1940/11. Oktober 1949 über die Erhebung einer Wehrsteuer;

*) Bundesbeschluss vom 22. Dezember 1938 über die Durchführung der Übergangsordnung der Finanzordnung des Finanzhaushaltes des Bundes.

**) Bundesbeschluss vom 11. Dezember 1945 über die zweite Verlängerung der Finanzordnung 1939 bis 1941.

- b. des Bundesratsbeschlusses vom 29. Juli 1941/22. Juni 1950 über die Warenumsatzsteuer;
- c. des Bundesratsbeschlusses vom 13. Oktober/29. Dezember 1942 über die Luxussteuer;
- d. des Bundesratsbeschlusses vom 1. September 1943/31. Oktober 1944 über die Verrechnungssteuer und
- e. des Bundesratsbeschlusses vom 13. Februar 1945 über die Sicherung der Steueransprüche bei Versicherungen (Abzugssteuer auf Leistungen aus Lebensversicherung)

wird bis zum 31. Dezember 1954 verlängert.

Art. 3. Der Bundesratsbeschluss über die Erhebung einer Wehrsteuer wird wie folgt abgeändert:

- a. der Abzug, um den nach Artikel 25, Absatz 1, lit. a, das reine Einkommen zu kürzen ist, beträgt 2000 Franken, so dass die Steuerpflicht bei einem reinen Einkommen von 5000 Franken, bei ledigen Personen bei einem reinen Einkommen von 4000 Franken beginnt. Die beiden letzten Beträge erhöhen sich um die Abzüge für Kinder und für unterstützungsbedürftige Personen (Art. 25, Abs. 1, lit. b);
- b. bei Veranlagung der für die Jahre 1951 bis 1954 geschuldeten Ergänzungssteuer natürlicher Personen wird von dem nach Artikel 27, Absatz 1, in die Steuerberechnung fallenden Vermögen ein Betrag von 20 000 Franken abgezogen, so dass die Steuerpflicht unter Mitberücksichtigung des in Artikel 38, Absatz 1, vorgesehenen Mindestbetrages des steuerbaren Vermögens bei einem gesamten reinen Vermögen von 30 000 Franken beginnt.

Art. 4. Der Bundesratsbeschluss über die Warenumsatzsteuer wird mit Wirkung ab 1. Januar 1951 wie folgt abgeändert:

- a. Die Umsätze von Esswaren, Kaffee und Tee sind von der Warenumsatzsteuer ausgenommen;
- b. die Umsätze von Streue-, Futter- und Pflanzenschutzmitteln, Sämereien und Düngstoffen unterliegen, soweit sie nicht steuerfrei sind, der Besteuerung zu den ermässigten Sätzen von 2 % bei Detaillieferungen und von $2\frac{1}{2}$ % in den übrigen Fällen.

Art. 5. ¹ Die Bundesversammlung kann die in Artikel 1 und 2 bezeichneten Beschlüsse insoweit abändern, als damit nicht eine Ertragsvermehrung angestrebt wird. Es dürfen keine Erhöhungen von Tarifansätzen vorgenommen werden, die zur Mehrbelastung einzelner Steuerpflichtiger führen würden.

² Die Bundesversammlung kann in besondern Fällen die ihr nach Absatz 1 zustehende Befugnis auf den Bundesrat übertragen.

Art. 6. ¹ Zur Abwehr von Besteuerungsmassnahmen des Auslandes ist die Bundesversammlung befugt, die Erhebung von Sondersteuern zu Lasten

im Ausland wohnhafter Personen anzuordnen. Sie kann namentlich einer besondern Besteuerung unterwerfen:

- a. Leistungen, die von einer im Inland wohnhaften an eine im Ausland wohnhafte Person geschuldet sind, wenn der Wohnsitzstaat des wirklichen Leistungsempfängers gleichartige Leistungen an schweizerische Empfänger besteuert;
- b. Forderungen gegenüber inländischen Schuldern und Beteiligungen an inländischen Gesellschaften sowie andere Werte, die im Auslande wohnhaften Personen zustehen, wenn der Wohnsitzstaat des wirklichen Vermögensträgers gleichartiges Vermögen in der Schweiz wohnhafter Personen besteuert.

² Die Bundesversammlung kann die Anordnung solcher Besteuerungsmassnahmen dem Bundesrat übertragen.

Art. 7. ¹ Der Bund richtet den Kantonen für die Jahre 1951 bis 1954 die Hälfte des Reinertrages des Zolles auf Treibstoffen für motorische Zwecke aus. Die Ausrichtung erfolgt in Form von

- a. Beiträgen an die allgemeinen Kosten der dem Motorfahrzeug geöffneten Strassen;
- b. Beiträgen an die Kosten des Neu- oder Ausbaues der Hauptstrassen, die zu einem vom Bundesrat zu bezeichnenden Netz gehören und deren Ausführung bestimmten technischen Anforderungen genügt;
- c. zusätzlichen Beiträgen an die Strassenbaulasten der Kantone mit geringer Finanzkraft.

² Die auf Grund von Artikel 30, Absatz 3, der Bundesverfassung den Kantonen Uri, Graubünden, Tessin und Wallis, mit Rücksicht auf ihre internationalen Alpenstrassen, jährlich auszurichtenden Entschädigungen werden für die Jahre 1951 bis 1954 erhöht auf:

240 000 Franken für Uri,
600 000 Franken für Graubünden,
600 000 Franken für Tessin,
150 000 Franken für Wallis.

Art. 8. Beschlüsse, durch die einmalige Ausgaben von mehr als fünf Millionen Franken oder wiederkehrende Ausgaben von mehr als 250 000 Franken bewilligt oder beschlossene Ausgaben um den gleichen Betrag erhöht werden sollen, bedürfen in jedem der beiden Räte der Zustimmung der absoluten Mehrheit aller Mitglieder, wenn über sie die Volksabstimmung nicht verlangt werden kann.

Art. 9. Zur Bekämpfung von Wirtschaftskrisen, welche während der Geltungsdauer dieses Bundesbeschlusses allenfalls auftreten, sind in erster Linie vorhandene Kredite und Mittel aus früheren Arbeitsbeschaffungsaktionen, der Kriegsgewinnsteuer-Rückstellung und der Verrechnungssteuer-Rückstellung bis zum Gesamtbetrag von 400 Millionen Franken zu verwenden.

(Entwurf)

Bundesbeschluss

betreffend

die Erhaltung des Ergebnisses der Volksabstimmung vom 3. Dezember 1950 über den Bundesbeschluss vom 15. September 1950 betreffend Abänderung des Artikels 72 der Bundesverfassung (Wahl des Nationalrates)

Die Bundesversammlung
der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht in die Protokolle der Volksabstimmung vom 3. Dezember 1950 über den Bundesbeschluss betreffend Abänderung des Artikels 72 der Bundesverfassung und in eine Botschaft des Bundesrates vom 16. Dezember 1950, woraus sich ergibt, dass der Bundesbeschluss bei 668 936 abgegebenen gültigen Stimmen vom Volke mit 450 395 gegen 218 541 Stimmen und von 17 ganzen und 6 halben Ständen angenommen worden ist, während 2 ganze Stände ihn verworfen haben,

erklärt:

Art. 1

Die von den gesetzgebenden Räten am 15. September 1950 beschlossene Abänderung des Artikels 72 der Bundesverfassung ist von der Mehrheit der stimmenden Schweizerbürger sowie der Stände angenommen worden und tritt sofort in Kraft.

Art. 2

Der abgeänderte Artikel lautet wie folgt:

Art. 72. ¹ Der Nationalrat wird aus Abgeordneten des schweizerischen Volkes gebildet. Auf je 24 000 Seelen der Gesamtbevölkerung wird ein Mitglied gewählt. Eine Bruchzahl über 12 000 Seelen wird für 24 000 Seelen berechnet.

² Jeder Kanton und bei geteilten Kantonen jeder der beiden Landesteile hat wenigstens ein Mitglied zu wählen.

**Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über das Ergebnis der
Volksabstimmung vom 3. Dezember 1950 betreffend die Finanzordnung 1951 bis 1954 und
die Abänderung des Art. 72 der Bundesverfassung (Wahl des Nationalrates) (Vom 16.
Dezember 19...**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1950
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	51
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	5983
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	21.12.1950
Date	
Data	
Seite	730-736
Page	
Pagina	
Ref. No	10 037 277

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.